Von Andreas Thiemann

Schmallenberg. Mehr als drei Jahrzehnte hat Dr. Ulrich Fritsche (70) als Chemiker am Fraunhofer-Institut in Schmallenberg gearbeitet. Seine große Leidenschaft aber galt stets dem niederländischen Renaissance-Künstler Hieronymus Bosch (1450-1516). „Mit dem, was bislang über ihn geschrieben worden ist, wie seine Bilder verstanden, beziehungsweise eben nicht verstanden wurden, war ich nicht zufrieden", erzählt der ambitionierte Hobby-Kunstforscher.

„Das hat einfach kein Mensch vor mir je begriffen."

Dr. Ulrich Fritsche, Schriftsteller und profunder Bosch-Kenner

Tatsächlich gelten die 20 noch existierenden Bosch-Bilder in Fachkreisen weitgehend als rätselhaft, als schlicht nicht interpretierbar. Und genau an dieser Stelle setzte die Arbeit von Ulrich Fritsche an. Er suchte in mühevollster Kleinarbeit nach möglichen Erklärungen, um die komplexe Symbolsprache des Malers zu entschlüsseln. „Und diesen hohen Anspruch habe ich inzwischen", ist der Wahl-Schmallenberger heute überzeugt. Drei gewichtige Bücher hat er dazu seit Mitte der 1990er-Jahre veröffentlicht und darin jedes einzelne Motiv genau untersucht.

Betrachten, überlegen, kombinieren - in diesem Dreischritt ist der Bosch-Forscher den jahrhundertealten Geheimnissen auf die Spur gekommen. Die Fülle der Ergebnisse lassen sich dabei in drei Thesen untergliedern:

1. Für Hieronymus Bosch bestand der Mensch aus Geist, Seele und Körper.

2. Entgegen der damaligen kirchlichen Lehrmeinung gab es seiner Überzeugung nach keine ewige Verdammnis.

3, Hieronymus Bosch glaubte vielmehr an die Wiedergeburt.

Ausschnitt aus dem Bild „Der Garten der Lüste" von Hieronymus Bosch. FOTO: MUSEO NACIONAL DEL PRADO

Dr. Ulrich Fritsche vor seinen Bosch-Büchern. FOTO: ANDREAS THIEMANN

Vor dem Hintergrund dieser drei gedanklichen Grundpfeiler errichtete Ulrich Fritsche sein umfassendes Erklärungsgerüst, das es ihm schließlich erlaubte, alle Motive der Werke darin einzupassen und in sinnvolle Zusammenhänge zu stellen.

In der internationalen Kunstszene findet Fritsches Gesamtdeutung allerdings nur ein bedingtes Echo, von Zustimmung kann kaum die Rede sein. „Ich weiche stark von allen anderen ab", weiß der Sauerländer und fügt hinzu: „Schade, dass das Geniale von Boschs Malerei einfach nicht erkannt und anerkannt wird."

Im Schatten der Ketzerei

Für Dr. Fritsche ist das Symbolhafte in den Bosch-Werken auch ein Zeichen des Schutzes für den Maler. Seine deutlich andersartige Frömmigkeit hätte ihm durchaus den Vorwurf der Ketzerei einbringen können, ist sich Fritsche sicher: „Er hat seine Aussagen bewusst in rätselhaften Symbolen verborgen, um nicht verfolgt zu werden." So hätten auch die Zeitgenossen von Bosch den berühmten Maler nicht verstanden, ihn aber dennoch als Künstler geachtet. Dr. Ulrich Fritsche sieht in der Summe aller Bosch-Gemälde nicht weniger als eine „ganzheitliche Schilderung der Welt im Angesicht Gottes". Alles habe tiefere Bedeutung und überraschende Zusammenhänge: „Und das hat bisher kein Mensch vor mir je begriffen", gibt sich der Bosch-Jünger demonstrativ selbstbewusst.

Die Geheimnisse des Hieronymus Bosch

- **Drei umfassende Bücher** (mit Abbildungen) hat Dr. Ulrich Fritsche über den Renaissance-Maler Hieronymus Bosch geschrieben (Verlag Hazeka). Sie können direkt über den Autor bezogen werden: ☎ 0 29 72 / 54 49.

- Die Gemälde von Hieronymus Bosch gelten in Kunstkreisen weitgehend als rätselhaft. Der Maler hat selbst **keine schriftlichen Aufzeichnungen hinterlassen**, die eine Deutung erleichtern könnten.